

# Umfrage zum Medienkonzept

## Allgemeines

Die Digitalisierung schreitet in unserer Gesellschaft stetig voran. Auch in den Schulen sollen zukünftig verstärkt digitale Medien eingesetzt werden (z. B. PCs, Laptops, Tablets/iPads, Smartphones), damit die Schüler lernen, eigenständig, kreativ und verantwortungsvoll mit der Digitalisierung umzugehen.

Wie alle bayerischen Gymnasien ist unsere Schule aufgefordert, bis zum Ende des Schuljahres 2018/2019 ein Konzept für die digitale Medienbildung zu erstellen. Dieses sollte über den bestehenden Inhalt des Informatikunterrichts hinausgehen. Der erste Schritt hierbei ist, die Bestandsaufnahme der technischen Möglichkeiten und das Erarbeiten möglicher Schwerpunkte.

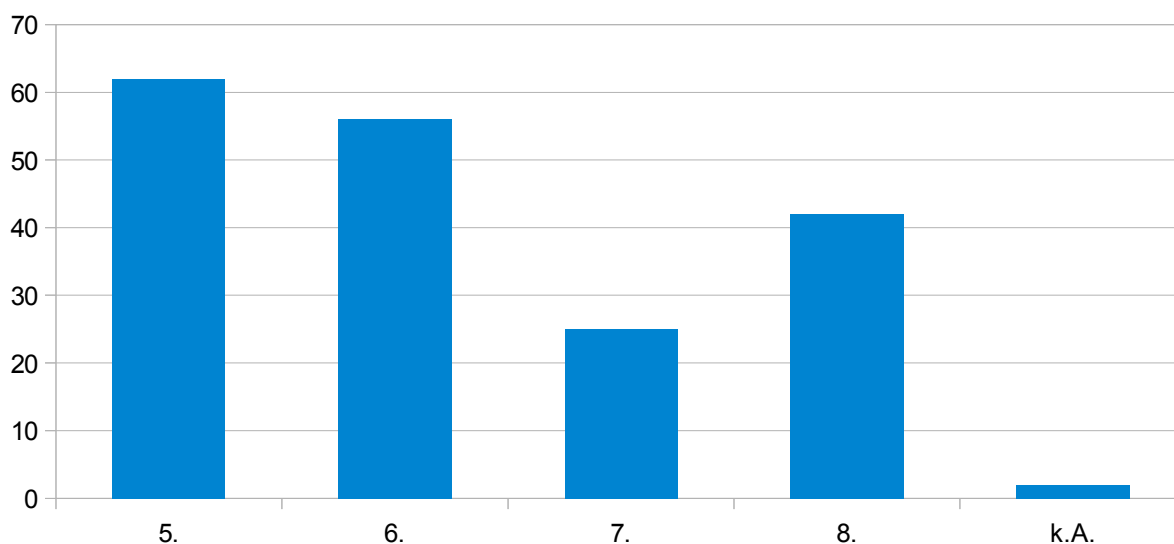
Ein Medienkonzept besteht aus drei Teilen, die aufeinander abgestimmt sind:

- das Mediencurriculum, das festlegt, welche Medienkompetenzen in welchen Fächern in welchen Jahrgangsstufen vermittelt werden
- die Fortbildungsplanung der Lehrer
- die Ausstattungsplanung, die an den Sachaufwandsträger gegeben wird (Stadt München)

Wir als Elternbeirat dürfen bei der Entwicklung des Medienkonzepts mitwirken. Um dabei Ihre Interessen vertreten zu können, haben wir in den Jahrgangsstufen 5 – 8 diese Umfrage durchgeführt.

Vielen Dank an alle, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben! Die Beteiligung war:

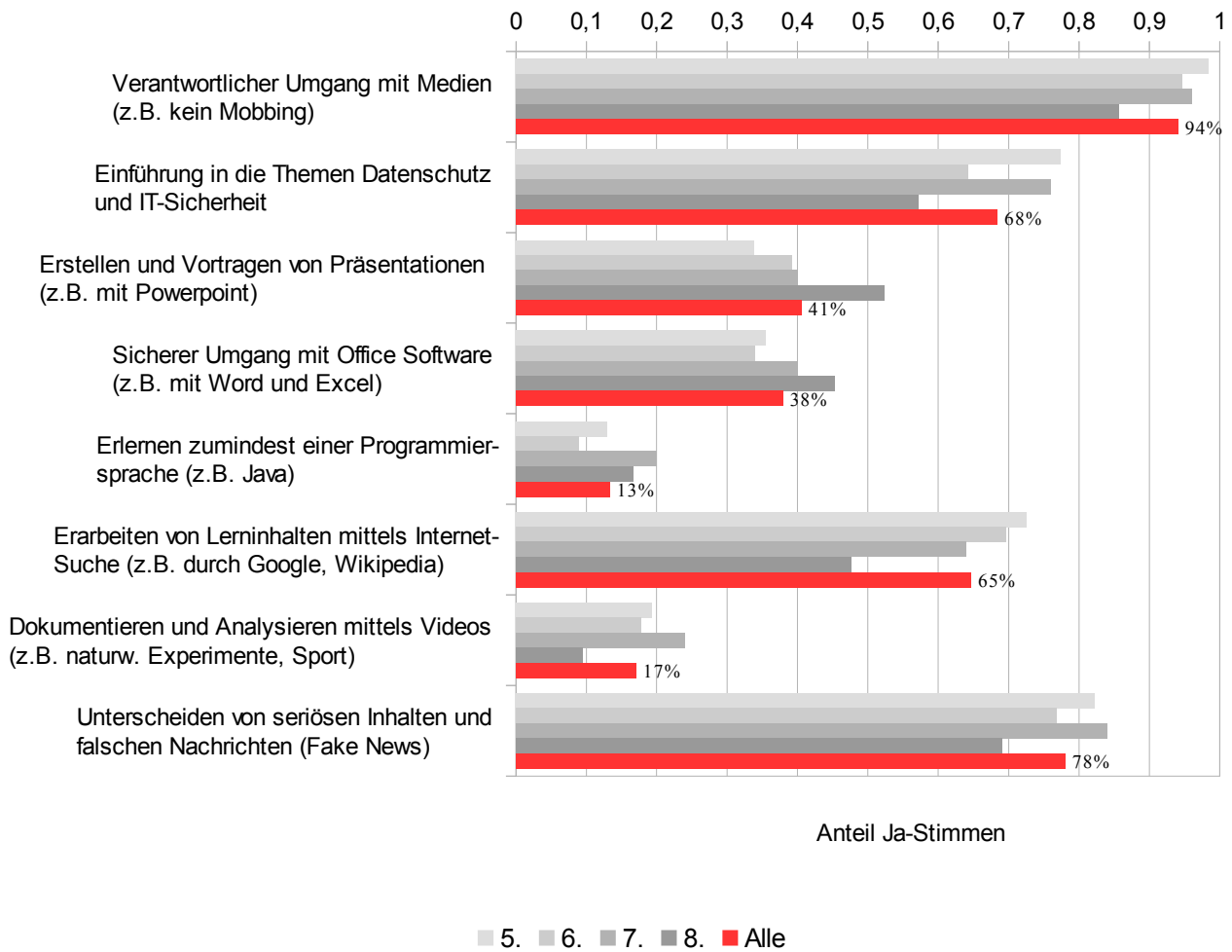
## Zahl der Stimmen aus Klasse



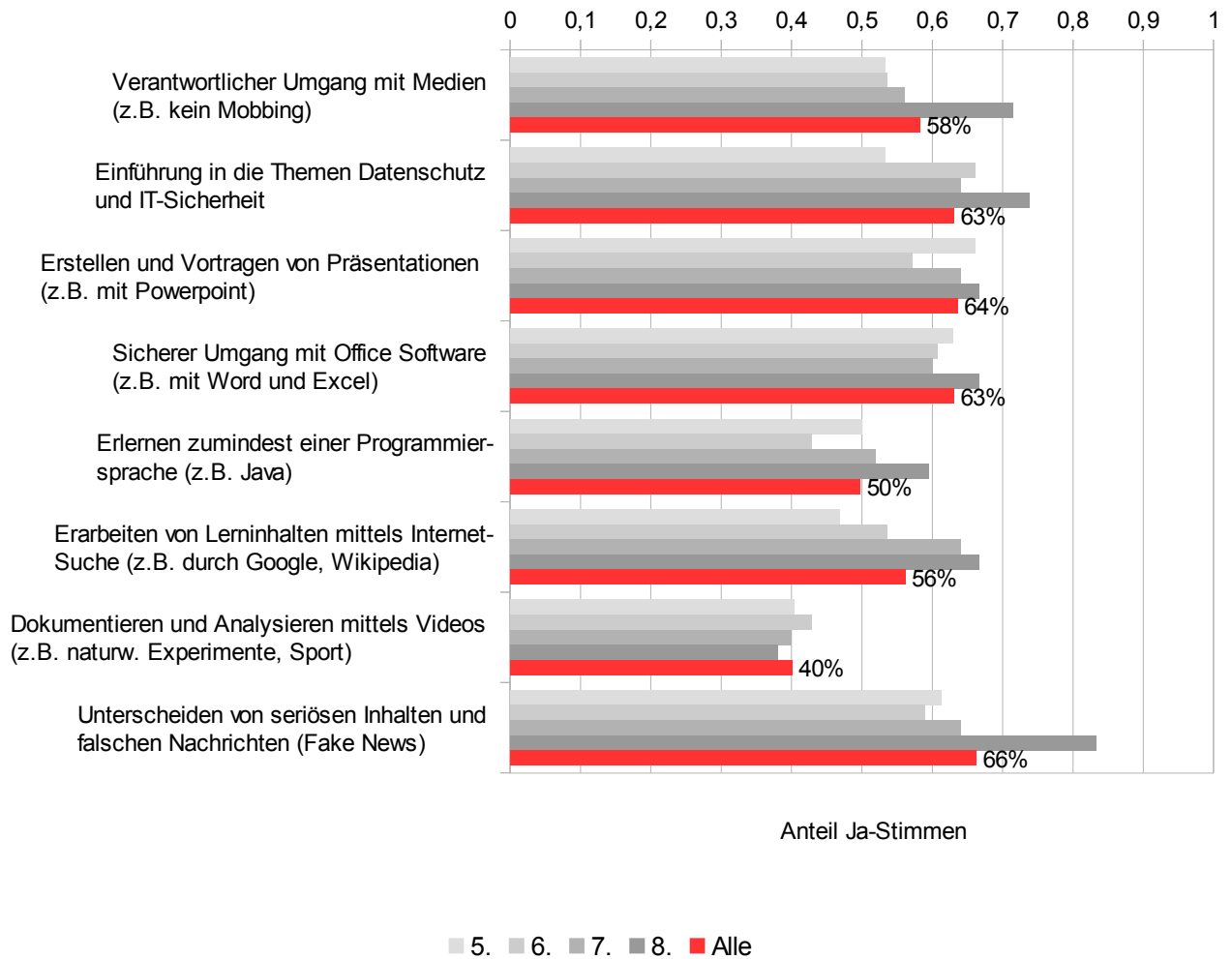
# Inhalte der Medienbildung

Anhand einiger typischer Inhalte wurde gefragt, welche Schwerpunkte in der Medienerziehung und Medienbildung Ihnen besonders wichtig sind, aufgeteilt auf Unterstufe (Klasse 5-7) und Mittelstufe (Klasse 8-10).

## Inhalte Medienbildung Unterstufe



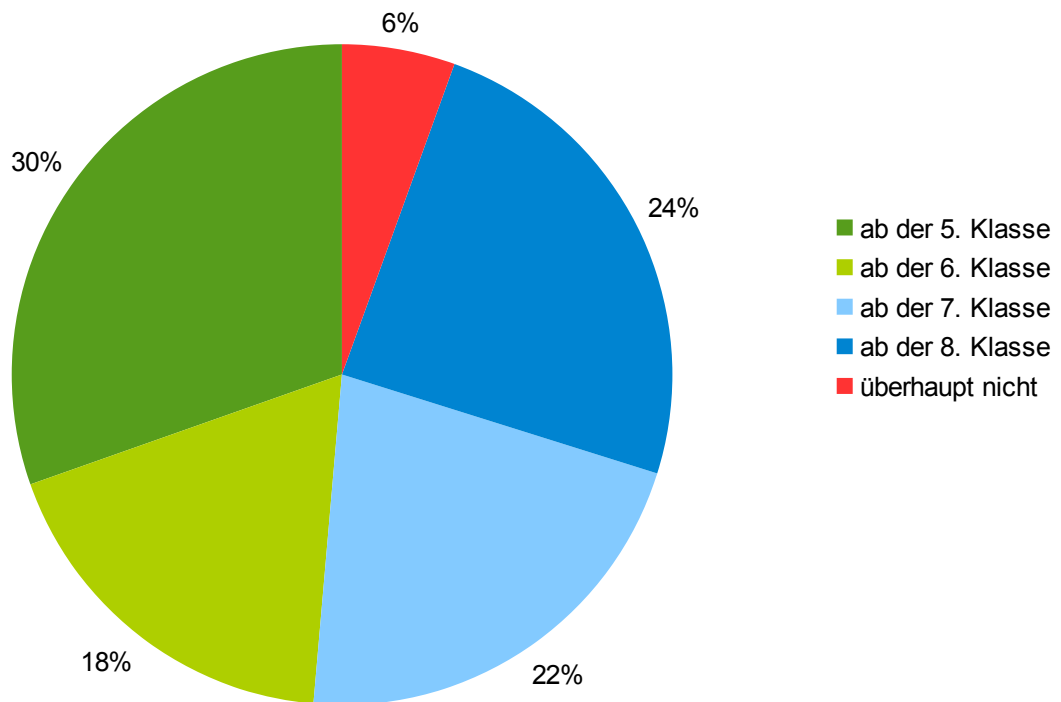
## Inhalte Medienbildung Mittelstufe



## Arbeiten mit digitalen Medien

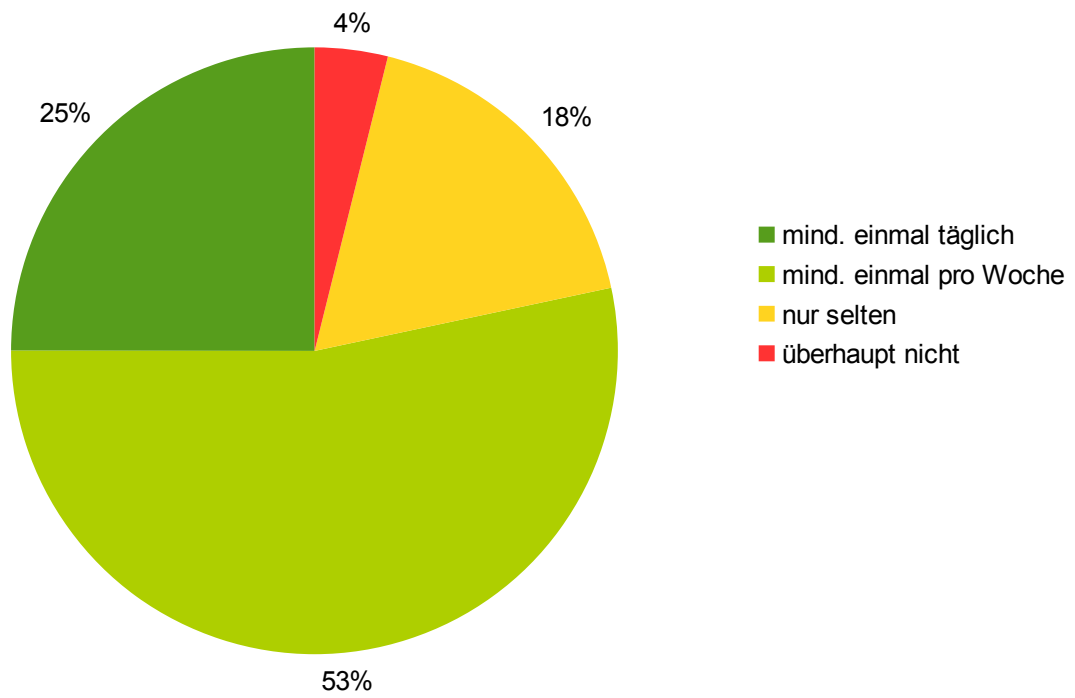
Zur Abfrage der grundlegenden Einstellung wurde gefragt, ab welcher Klasse und wie häufig Schüler selbst im Unterricht in verschiedenen Fächern mit digitalen Medien arbeiten sollen (z. B. PCs, Laptops, Tablets/iPads, Smartphones).

### Arbeiten Schüler mit digitalen Medien



Eine überwältigende Mehrheit stimmt zu, dass Schüler selbst im Unterricht in verschiedenen Fächern mit digitalen Medien arbeiten sollen. Eine knappe Mehrheit sieht den Beginn hierfür ab der 7. Klasse.

## Arbeiten Schüler mit digitalen Medien

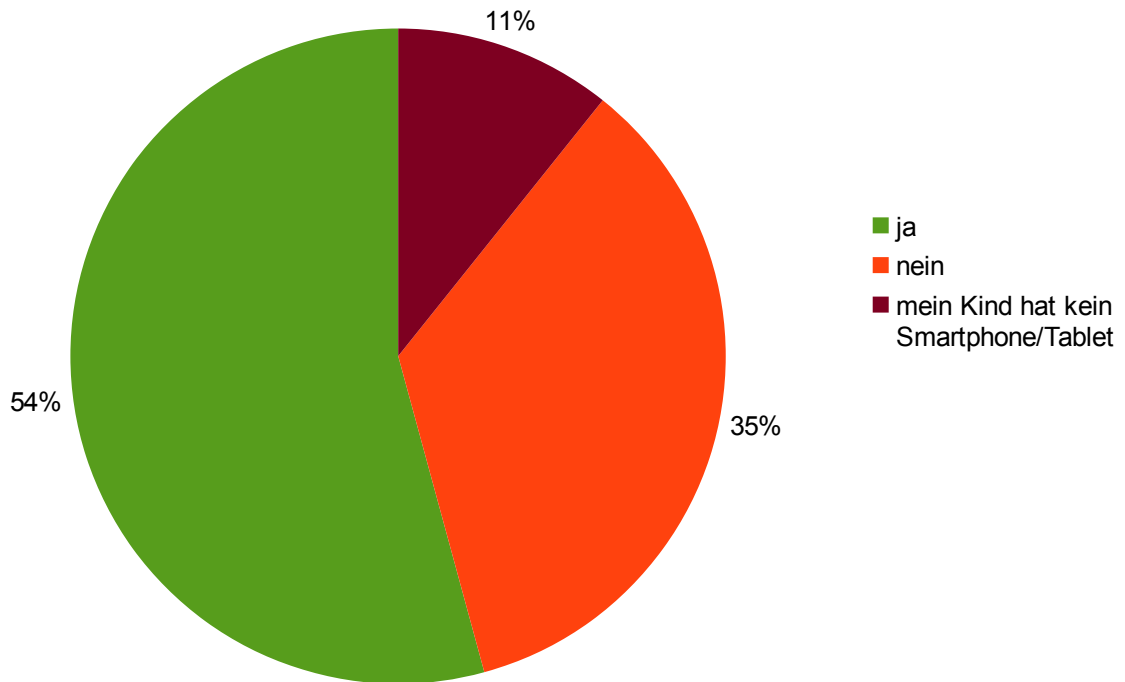


Eine Mehrheit sieht es als sinnvoll an, dass Schüler mindestens einmal pro Woche selbst im Unterricht mit digitalen Medien arbeiten sollen.

## Fragen zur Handynutzung

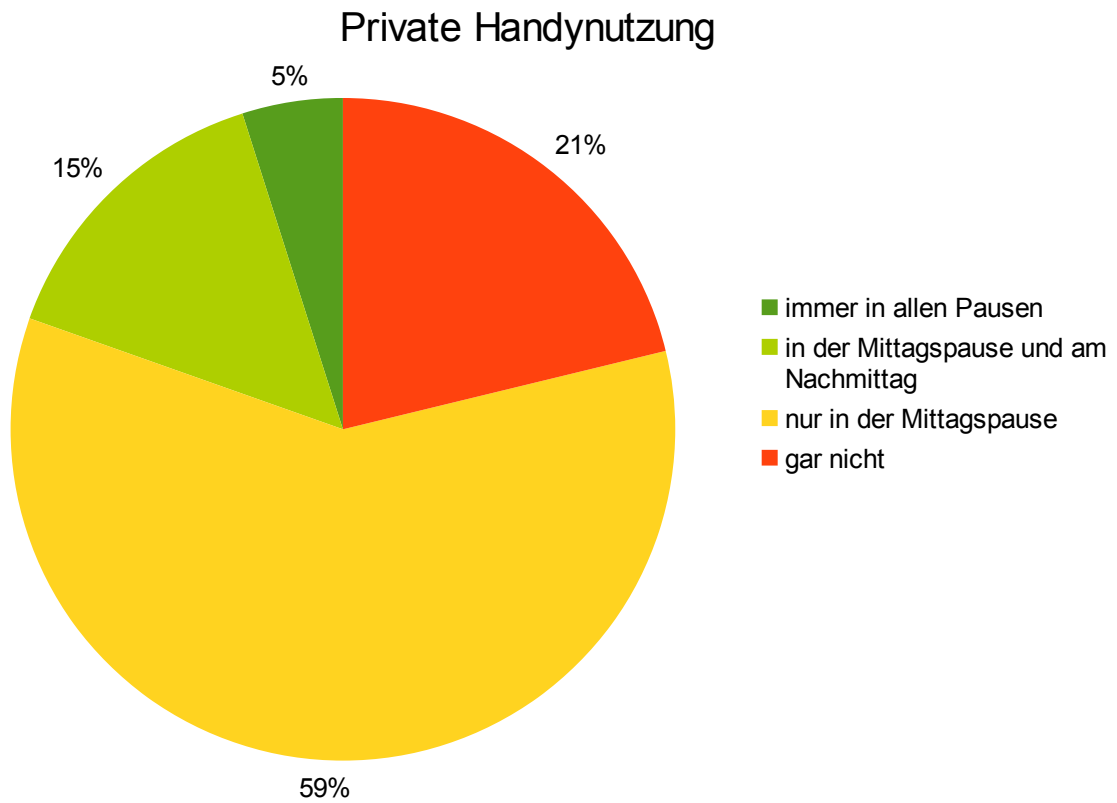
Eine Möglichkeit, im Unterricht mit digitalen Medien zu arbeiten, ist, dass die Schüler ihre privaten Smartphones/Tablets nutzen. Dabei ist natürlich immer Voraussetzung, dass durch die Nutzung eines WLANs in der Schule das private Datenvolumen nicht belastet wird. Die Frage hierzu war, ob Ihr Kind auch sein privates Smartphone/Tablet im Unterricht nutzen darf.

### Arbeiten mit eigenen Geräten



Gut die Hälfte der Befragten stimmt einer Nutzung privater Handys im Unterricht zu.

Nach dem aktuellen politischen Plan sollen die Schulen zukünftig selbst regeln, in welchem Ausmaß Schüler auf dem Schulgelände, außerhalb des Unterrichts ihr Handy privat verwenden können. Derzeit ist am MPG die private Handynutzung von Schülern nur während der Mittagspause gestattet. Die Frage war, wann Schüler ihr Handy privat auf dem Schulgelände nützen dürfen.



Das Umfrageergebnis bestätigt klar die aktuelle Regelung.

## Kommentare

Es wurden eine ganze Reihe von Kommentaren abgegeben:

evtl. vertiefende Wahlkurse wie Programmieren, digitale Kunst (Bildbearbeitung etc.)

Das Erlernen des 10-Finger-Tippens finde ich am Allerwichtigsten! Zum Beispiel im Rahmen eines Schreibkurses ein Jahr lang mit einer Wochenstunde!

Zuerst einmal müssen die Lehrkräfte dazu vernünftig ausgebildet sein. Da mangelt es noch stark. Einfach im Internet recherchieren lassen ist noch keine umfassende Medienerziehung. Sie brauchen selbst eine Haltung dazu und ein fundiertes Konzept. Gültig für die Schule, nicht für ein paar Einzelne. Und nicht zuletzt: Auch die Elternvertreter brauchen eine übererdachte Haltung dazu und eine Stimme die fachliche Aspekte mit einbezieht. Das Polarisieren, Beharren und „Bocken“ beim letzten großen Thema, dem Lehrerraumkonzept diskreditiert die Elternschaft aus meiner Sicht. Und tut damit dem gesamten Schulleben - also auch unseren Kindern nicht gut. Da würde ich mir diesmal eine sachlichere Haltung des Elternbeirats wünschen. Denn sie sprechen nicht für sich, sondern die Elternschaft. Danke

Medienbildung funktioniert nur, wenn Sie auch die Lehrer/innen entsprechend ausbilden. Nur um Begriffe zu googlen, brauchen Sie keine Laptop Initiative. Auch die Motivationssteigerung ist nicht langfristig gewährleistet, z.B. nach 10 mal Kahoot ist die Luft raus. Sie könnten sich zum Beispiel an eine Universität anschließen, damit Sie die eLearning Plattform Moodle benutzen können - dann hätten die Lehrer zumindest schon mal einen Moodle Kurs und entsprechende Ablagen für die Schulunterlagen, Hausaufgaben, Termine usw. Natürlich müssen die Lehrer da mitspielen, was nicht unbedingt der Fall ist. Aber wenn Interesse besteht, könnten Schüler intensiver zusammen arbeiten. Was man so von der 8D hört, würde ich denen ja zum Beispiel keine Schullaptops überlassen :) Aber falls Laptops bereit stehen, kann damit auch der Unterricht differenziert werden. Zusammenfassend - wenn Ihre Lehrer nicht entsprechend ausgebildet werden, dann ist es reine Geldverschwendung.

Ich fände es gut, wenn die Kinder wie in der Realschule im IT Unterricht tippen lernen. Digitale Medien sollten sinnvoll eingesetzt werden. Eine genaue Häufigkeit kann ich dazu nicht sagen. Dies ist individuell abhängig vom Lehrstoff, vom Lehrer und der Klasse. Klare Regeln sind nötig und müssen dann konsequent durchgesetzt werden.

Wichtiger als das digitale Lernen voranzutreiben, fände ich den Kindern in der Unterstufe - und erneut in späteren Jahren - Lerntechniken beizubringen. Wie eigne ich mir Stoff an? Wie gehe ich mit Unklarheiten um? Wie bereite ich mich auf Schulaufgaben vor. An wen wende ich mich bei Lücken im Stoff? ... Den Kindern wird durch die meisten Lehrkräfte der Stoff „vorgekauft“, die Aneignung eigener Techniken und Strukturen kommt viel zu kurz. Das Problem lösen auch keine Medienkonzepte.

Für ein Medienkonzept braucht es entsprechend ausgebildete Lehrer. Mir ist wichtig, dass diese Ergebnisse nicht nur der Elternbeirat sondern auch die Schulleitung sieht, damit diese ein Gesamtbild haben und es entsprechend in ihr Konzept einbeziehen können. Danke

Die Lehrkräfte brauchen zuerst mal die Ausbildung dafür. Sonst sind die Kinder mal wieder Versuchskaninchen und der Willkür der unterschiedlichen Lehrpersonen ausgesetzt. Das hätte dann nichts mit einem Konzept zu tun. Den zweiten vor dem ersten Schritt zu tun, war noch nie besonders sinnvoll.

Unterschiedliche Qualität von Videos, Texten ... im Internet. Pornografie im Netz und sexueller Mißbrauch über soziale Medien

Ganzheitliches Konzept ist wichtig, nicht nur eine ausgewählte iPad Klasse. Infrastruktur sollte zuerst eingerichtet werden. Die Lehrer sollten vorbereitet sein. Verschiedene Medien/Tablets sollten genutzt werden. Versicherungskonzept und Diebstahlschutz ist notwendig.

Ich wäre bereit am Medienkonzept sowie an der Umsetzung mitzuwirken. Ich bin Diplom-Informatiker und



arbeite auch seit vielen Jahren in der IT. Sie erreichen mich unter <Name nicht veröffentlicht>

Open-Source-unabhängig von best. HW / SW selbst Programmieren und nicht nur SW verwenden Algorithmen

eher noch mehr auf die Gefahren hinweisen (Suchtverhalten etc..)

Chance und Risiken von big data sowie Datenschutz und Rechte

Schwerpunkt: Cybermobbing, kritischer Umgang mit Selbstdarstellung, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Sozialgefüge in der echten Welt, Abkehr von dem medialen Hype, es ist nicht neu, dass die neuen Medien nicht zu besseren Menschen führen und unsere Welt auch nicht besser machen. Schule sollte kritisch dem Gegenüberstehen. Meist ist es doch so, dass Geld für eine bestimmte Ausstattung endlich zusammenkommt, die im nächsten Moment wieder veraltet ist. Diesen Prozess kann man seit Jahrzehnten verfolgen. Das ist unter anderem auch Ressourcenverschwendung und Umweltbelastung. Und unverantwortlich im Hinblick auf zukünftige Generationen

Hausaufgaben und Übungsaufgaben über das iPad

Das Thema Medien sollte ab der 5. Klasse als Schulfach (1x wöchentlich) in den Stundenplan integriert werden. Hier sollte im besten Fall ein Experte den Unterricht leiten (nicht "nur" Lehrer mit zusätzlicher Weiterbildung). Mit Besitz des 1. Handys sind vielen Kindern die Gefahren des Internets nicht bewusst. Hier sollte ein erster Schwerpunkt liegen: Schauen, wie die Kinder ihr Handy / den Computer nutzen und beim Thema Sicherheit genau dort ansetzen. Außerdem: Wie können diese Geräte hilfreich beim Lernen / Vorbereiten / Recherchieren sein?

Die Kinder sollten nur in ganz geringem Umfang vor der 8. Klasse und ab der 8. Klasse in Maßen mit digitalen Medien arbeiten. Zunächst einmal sind klassische Lerntechniken, die auch die Konzentration fördern und erfordern, und reales Begegnen und Erleben wichtig.

Eigentlich wäre es super, die Kinder würden nur mit dem Tablet und Pen arbeiten. Das Tablet könnte dann die Bücher, Hefte und Lehrmittel ersetzen. Die Technik ist da aber bislang wird sie nicht genutzt. Außerdem würden dann endlich diese schweren Ranzen wegfallen.

Sie Kinder nutzen Handys, Tablets usw. schon privat zu oft, da ist die Schule als handyfreier Raum sehr willkommen.

Frei verfügbare Publikationen im Internet z.B. Wikipedia sind typischerweise von Laien verfasst und in ihrer Qualität nicht annähernd mit Verlagspublikationen vergleichbar. Unsere Kinder müssen auch hierfür ein Bewusstsein entwickeln und müssen weiterhin auch lernen, Lerninhalte mittels Literatur-Recherche zu erarbeiten, auch wenn dies aufwendiger ist.

Für die zweite und dritte Frage (Inhalte) wäre es nett gewesen, Prioritäten vergeben zu können. Alles wichtig, aber eine Reihenfolge könnte ich schon vergeben. So habe ich jetzt meiner Prio 1 und 2 Kreuze gegeben.

- keine Ausgrenzung von Schülern ohne Smartphone!
- Bewusstseinschaffung bei der Nutzung von Apps, die nicht altersgerecht sind

Das Lernen einer Programmiersprache im Unterricht halte ich für sehr sinnvoll, da es zum logischen, systematischen Denken anleitet. Außerdem ist es etwas, das die Kinder in ihrer Freizeit kaum selbst machen würden.

Eine Tablet Klasse sollte nicht nur bedeuten, dass die Schulhalte statt aus dem Buch nur mit dem Tablet vermittelt werden. Es braucht ein eigenes Lernkonzept, das denke ich noch vom MPG entwickelt werden sollte.

Gesunde Balance zwischen digitaler und analoger Welt: unsere Kinder sollten lernen wie sich die beiden Welten ergänzen und der Versuchung widerstehen, sich überwiegend in der digitalen Welt aufzuhalten und ausschließlich über sie zu kommunizieren. Danke für diese Umfrage!

Bei allem Respekt vor der Bedeutung der digitalen Bildung: Ich bin nach wie vor froh, wenn meine beiden Kinder morgens ins MPG abduschen und ihre Handys NICHT dabei haben. Die Mediennutzungszeit zu Hause zu kontrollieren, ist ja mittlerweile ein Fulltime-Job. Diese Zeiten noch weiter auszudehnen (auch wenn in der Schule sicherlich einiges Sinnvollere dabei gemacht wird), halte ich deshalb für weniger gut. Und dass wir unsere Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang damit erziehen könnten, glaubt ja wohl keiner. Dafür ist die Verführungskraft dieser Technik (und der damit verbundenen kommerziellen Interessen) einfach zu stark - man denke an das derzeitige Fortnite-Fieber, das bei uns nur mittels massiver Intervention und im Dauerkampf zu stoppen ist.

Eltern müssen dringend mittels Gesprächen mit den Lehrern eingebunden werden, um Internet- und Computersucht sofort erkennen zu können. Das erfordert von beiden Seiten offenen Umgang.

Die Erfahrung mit dem Tablet-Projekt am MPG hat gezeigt, dass viele Schüler in der 9. Klasse nicht in der Lage waren zwischen Arbeits- und Spiel-/Spaßgerät zu unterscheiden. Ohne zusätzliches Geld- und Zeitbudget für die Lehrkräfte kann ein Projekt mit digitalen Medien nicht erfolgreich durchgeführt werden. Es sollte eine hauptamtliche Stelle als Schuladministrator/in geben der/die sich um die Technik, Backup, IT-Sicherheit, etc. kümmert.

Private Smartphones im Unterricht finde ich schwierig, jeder hat ein anderes Modell, unterschiedliches Datenvolumen. Wie wird gewährleistet, dass alle die gleichen Voraussetzungen beim Arbeiten haben?

Die Schule sollte die Medien (kostengünstig) zur Verfügung stellen, wenn das zukünftig ein wichtiger Schwerpunkt sein soll.

Digitale Medien sollen den Unterricht begleiten, aber nicht das Führen von Schulheften verdrängen. Dies wäre allenfalls in höheren Jahrgangsstufen denkbar.

Es kommt nicht auf die Technik an, sondern auf die Inhalte. Die Inhalte sollten möglichst ohne oder mit wenigen technischen Geräten vermittelt werden, damit sich die Schüler auf die Inhalte konzentrieren und nicht von den vielen Funktionen der Geräte und Anwendungen abgelenkt werden. Die Technik (also Umgang mit Devices und Apps) lernen die Kinder auch außerhalb der Schule in ausreichendem Maße. Schon zu meiner Schulzeit haben wir am wenigsten im sogenannten "Sprachlabor" gelernt, weil jeder nur an den Knöpfen und Mikrofonen rumgespielt hat, statt sich auf die Inhalte zu konzentrieren.

Wichtig ist, das Medienkonzept für alle Einkommensgruppen verträglich zu gestalten und nicht die private Anschaffung von technischem Equipment als Voraussetzung zu machen wie dies bei der iPad-Klasse der Fall war. Dies führt ggf. zu einer Sozialauswahl, was weder sinnvoll ist noch dem Auftrag der Schule entspricht. Bei Smartphones kann man von einer hohen Verbreitung ausgehen, es scheint sinnvoll, diese einzusetzen. Trotzdem sollte es auch hier echte Fördermöglichkeiten geben, falls diese erforderlich sind.

Ich war auf einem Vortrag von Cem Karakaya (schreibt man so ähnlich), dieser Abend war so wichtig für mich und wäre für alle Kinder u. Jugendlichen eine Bereicherung. Bitte organisieren Sie solche kompetente „Aufklärer“ im Unterricht.

Die Frage zur Nutzungshäufigkeit digitaler Medien ist zu pauschal gestellt. Das kann und sollte je nach Klassenstufe unterschiedlich sein. Bei den beiden Fragen zu Lerninhalten in Unter- und Mittelstufe sind die Antworten als Scherpunkte zu verstehen, um nicht immer alles anzukreuzen.

Grundlegende Programmierkenntnisse sind sehr wichtig.

Ich fände eine Einheit "Suchtprävention" gut, in der nahe gebracht wird warum es wichtig ist auch digitale Pausen einzulegen. Zudem - so albern es klingt - eine Einheit, die Gefahren im Straßenverkehr bei Kopfhörern, Tippen beim Gehen oder bei Selfies nochmal klar herausstellt.

Nutzen von Tutoring-Programmen, mit deren Hilfe die SchülerInnen Neues lernen und / oder Lernerfolg kontrollieren können. Vielen Dank für diese Umfrage und das dahinstehende Engagement!

Ich würde mir dringend wünschen, dass auch Gymnasiasten das Schreiben am PC mit 10 Fingern lernen!!! Ich halte das für wichtiger als das Erlernen einer Programmiersprache.MfG

Medien gehören zum Alltagsleben wie damals Papier und Bücher. Lieber der Umgang mit den Medien in der Schule lernen als "selbständig" ohne Aufsicht

Meiner Meinung nach extrem wichtig ist Kommunikationstraining. Eine Whatsapp Nachricht ohne Tonlage, ohne Körpersprache wird sehr schnell missverstanden. Daran denken die Kinder viel zu selten. Wirklich wichtige Anliegen bzgl. Freundschaften z. B. sollten nicht im Chat geklärt werden.

Die Kinder sind leider zu Hause schon viel zu sehr mit den digitalen Medien beschäftigt. Da sollten sie in der Schule (außerhalb des Informatikunterrichts) lieber den Umgang mit anderen Medien lernen. Das WLAN in der Schule wird von den unteren Klassen gerne dazu genutzt, ohne Beschränkung Horrorfilme oder Pornos zu schauen oder sie sind so mit ihren Handyspielen beschäftigt, dass manche keine Zeit haben, in die Mensa zu gehen. Die Kinder sollten lernen, dass die Informationen aus dem Internet teilweise sehr eingeschränkt sind und dass Büchereien hier teilweise mehr und ungefilterte Informationen bieten. Die Handynutzung in der Pause behindert die Kinder in der Pause beim Ausleben ihrer sozialen Kontakte und ihres Bewegungsdranges. Beides müssen sie dann im Unterricht nachholen.

Bei der letzten Frage fehlt die Möglichkeit "nur am Nachmittag" zu wählen. Damit könnte ich leben.

Durch die Nutzung "benutzerfreundlicher" Medien wie Smartphone, Tablet geht grundsätzliches Verständnis komplett verloren. Die Kinder müssen in Basiskonzepte wie Computeraufbau und -funktion, Datenübermittlung (WLAN, mobile Daten, drahtgebunden) eingeführt werden. Auch Sicherheit ist nicht auf die Verwendung von Passwörtern begrenzt sondern besteht aus mehreren Bestandteilen. Schließlich ist es wichtig zu verstehen, daß es viele verschiedene Hersteller und auch freie Software gibt, welche z.T. unterschiedlich funktionieren. Werden Kinder in eine homogene Umgebung (z.B. nur Apple weil "einfacher") eingeführt, werden Monopolstellungen von Kindheit gelehrt. Varianz und Vielfalt muss daher ein grundlegender Bestandteil sein. Oder ganz kurz: weg vom Tunneluser, der nur das kann und kennt was vom (US) Hersteller vorgegeben wird hin zum aufgeklärten Versteher und Köhner.

Für meine Begriffe ist es wichtig, dass die Kinder mit sinnvoll eingesetzter Mediennutzung (in einem begrenzten Zeitraum!) vertraut gemacht werden. Allerdings ist und bleibt es für mich für die Entwicklung der Kinder extrem wichtig, dass das Schreiben und Lesen mit "analogen" Lernmitteln, sprich "echtes Schreiben" in Hefte und lesen in "echten" Büchern stattfindet. Meiner Meinung nach - und auch wissenschaftliche Studien - besagen, dass die Gehirnentwicklung durch "richtiges Schreiben und Lesen" gefördert wird. Elektronische Medien sollten nur begrenzt und zielgerichtet (sinnvoller Umgang: v.a. zu den Themen Suchtgefahr, Mobbing, Konsequenzen von Preisgabe von Daten - sinnvolle Recherche für Referate/Facharbeit/etc. - Erstellung von Präsentationen für Referate) eingesetzt werden! Eine Nutzung von privaten Handys im Schulbetrieb halte ich nicht für sinnvoll!

Es stört uns sehr, dass viele Kinder (heimlich?) ab der 5. Klasse in ALLEN Pausen das Handy nutzen. Es gibt keine Sanktionen die die Kinder wirklich fürchten müssen. Auch auf Schul-Ausflügen dürfen die Kinder zB in der SBahn ihr Smartphone nutzen und Handyspiele machen - das stört uns sehr! Schulausflüge sollten aus unserer Sicht komplett Handyfrei sein.

Meine persönliche Erfahrung mit meinem Sohn und der Nutzung seines Smartphones in der Mittagspause war sehr schlecht! Er hat alle Symptome einer Sucht entwickelt und war auch zu Hause nicht mehr in der Lage, sich auf seine Schulaufgaben zu konzentrieren. Jetzt hat er kein eigenes Smartphone mehr. Daher bin ich gegen die Nutzung privater Geräte. Für ähnlich veranlagte Kinder kann das sehr kontraproduktiv sein und vom eigentlichen Inhalt der Aufgabe ablenken.

Ein eigenes Fach Medienkunde ab der 5. Klasse einrichten und über mehrere Jahrgangsstufen hinweg

weiterführen.

unsere Erfahrung mit zwei Jungs hat gezeigt, dass es vor allem den Jungs vornehmlich ums Spielen auf dem Smartphone geht, daher plädieren wir nach wie vor dafür, dass es keine private Handynutzung in der Schule geben braucht. Bis dato gibt es im Übrigen keine Studien, die positive Ergebnisse von sog. iPad Klassen belegen. Daher würde ich lediglich für einen gezielten und punktuellen Einsatz digitaler Medien plädieren.

Mein Kind verbringt bereits zu Hause zu viel Zeit mit digitalen Medien, ich bin nicht dafür, dass es auch in der Schule online ist. Gelegentliche Recherchen oder Präsentationen wären hier schon Ausnahme genug. Was die private Handynutzung am MPG betrifft, habe die Erfahrung gemacht, dass Kinder trixen und schummeln, so dass sogar im Unterricht (verdeckt) gedaddelt wird.

Der Entwurf des Konzeptes sollte den Eltern der Schüler transparent gemacht werden mit der Möglichkeit von Feedback, damit die Eltern auch künftig beteiligt werden. Der Einsatz digitaler Medien prägt immer mehr die Menschen im ganzen Alltag.

Zu Frage 1) zu dem verantwortlichen Umfang zählt m.E. zu vermitteln, wie lange sollte ein 11-14 jähriges Kind am Tag Medien nutzen. Zu Frage 3) Wenn Medien als Nachschlagewerk und Lernmittel in Form von Dokumentations- und Analysewerkzeug genutzt werden sollen, kann eine tägliche Nutzung sinnvoll und erforderlich sein und auch Lernen und Lehren in einer modernen Form ermöglichen. Zu Frage 5) Die Frage nach dem Datenvolumen ist nur eine von vielen... Wie erfolgt die Absicherung des Netzwerkes, wie wird die Sicherheit des privaten Gerätes sichergestellt ... um nur zwei zu nennen. Sind Eltern dann für die Ausstattung des Kindes mit elektronischen Geräten verantwortlich? Welche Geräte sind adäquat? Sollen dann in Zukunft auch die Matten für den Sportunterricht von den Eltern erworben werden?

Gefahren von Mediensucht und Spielsucht sollten aufgezeigt werden. Digitale Medien ja, aber sie dürfen die Freizeit nicht dominieren

Stärkere Kontrollen, dass die Schüler ihre Handys nicht verwenden Keine Laptop/Tablet Klassen! Die Schüler sollen noch von Hand auf Papier schreiben u die Medien sind nur Unterstützung Keine Hausaufgaben im Internet- die Kinder sollen auch mal Medienfrei sein! Sonst ist man unter Druck, dass die Kinder an den Computer müssen